

Die leisen Stimmen

von Franz Fuczek

Es sind nicht die lauten Stimmen, die bleiben,
sie gellen und zerstieben im Wind.
Nur die Stimmen, die leise im dunklen Schweigen
wie zaghaft flatternde Vögel sind,
die wachsen zu Melodien
und ziehen
weit in die Zeit.

Denn alles was schreit
ist Vergänglichkeit.

Aus. *Das zeitlose Wort. Lyrik-Anthologie*,
hg. von Joseph Strelka. Stiasny 1964